

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 45

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITE DER FRAU

zwischen Phantasie- und Perlenkette sind lose Stränge von Reisperlen. Als Einzelquaste oder in kontrastierendem Duo baumelt das spielerisch kokett über Rücken oder Büste. Diskreter Schmuck für die einfarbige Robe: an feiner Platinkette der künstliche Edelstein im gleichen Ton.

Margrit.

Wir haben sie wieder!....

die anliegende Taille.

Eine unerwartete Neuschöpfung steht sie vor uns, die Frau, die aus raupenhaftem Futteral heraus in ein neues Kleid hineinschlüpfte, das — kunstvoll nachmodellierend — Büste, Taille, Hüften sich glatt anschmiegt.

Muß nicht männiglich entzückt sein? — Ein Wunder ist der Mode gelungen, indem sie Altes, das jahrhundertlang aktuell gewesen, wieder hervorholte und mit unvergleichlicher Anmut ihm den Stempel des Neuen aufdrückt. Dünkt es dem Manne nicht lieblich, zu sehen, wie die Frau, die als Kameradin, Berufskollegin, Sportkonkurrentin sich seiner Autorität entwand,

vom Ehrgeiz läßt, ihn auch äußerlich nachzuäffen, vielmehr langsam sich darauf besinnt, in ihrer äußeren Erscheinung wieder mit fraulichen Reizen zu kokettieren!

Wer hätte noch voriges Jahr gewagt, an ein derartig frauenhaftes Kleid in Taffet und Tüll zu denken, wie es unser Bild zeigt. Ausgelacht worden wäre der Prophet, der vorausgesagt, daß wir sobald schon uns die Taille wieder... seitlich zuhaken würden.

Neue Sorgen schuf uns die Mode. Nicht nur auf Schlagrahm und Kuchenberge verzichten sollen wir, um neuerdings schlanker zu sein denn je. Eine «schöne Taille» verlangt man von einem Geschlecht, dem die Mode selbst erst Gleichgültigkeit beibrachte gegen alles, was «Taille» heißt. Groß nun die Not, wo Kreuze hohl sind und Magen sich unschön wölben.

Wie Schönheitsfehler dieser Art verschwinden, das vertraut in der Intimität abgeschlossener Probierkabinen die Corsetière jeder Kundin an, die es wissen will.

gt.



In weinrotem Velours, eine reizende Nachahmung der Holländerhaube

Blumen und Ketten

Erfreuliche Botschaft: Paris lanciert die Blume am Abendkleid. Große Einzelblüten, glutdunkle Rosen an langem Stiel gleiten am Träger des Kleides über die Schulter. Dicht drängen sich Rosen aus zartestem Velours Chiffon im Ausschnitt rund über der Büste oder bilden anmutig einen Halbgürtel im Rücken.

Neu die große Blume, einzeln, als farbensattes Duo oder leicht abgetöntes Bouquet seitlich in der Taille, und gern sieht madame la mode, wenn Temperament in starkem Kontrast sich Ausdruck verschafft.

Der «Choker» — die kurze, farbige Kristall-, Glas-, Metall-, Holzkette oder auch Korallen — sind charmantes Beiwerk zum Nachmittagskleid und zu feschem Sportanzug. Nichts charakterisiert Wiederverweiblichung so, als wenn der Strickjumper sich kindlich bunten Schmuck «aufhängen» läßt.

Doch wurden über Nacht auch Perlen wieder modern. Aber man trägt sie nicht mehr protzig lang oder zu langer Schlinge geknotet, als wollte man auf Fang ausgehen. In zwei, drei Reihen legen sich Perlen um den Frauenhals. Mehr schmeichelnd, denn irgendein anderer Schmuck. Elegante Variante



Eine anmutig frauenhafte Zusammenstellung: brauner Velvet mit cremefarbenem Spitzenchoker



Die Sensation der Saison: die anliegende Taille

Komplimente

Komplimente werden wieder modern! Und zwar macht sie nicht nur der ältere Herr, nein, die Dame hört sie plötzlich vom Kameraden, vom Gatten. Das bringt alles das neue Abendkleid mit sich. Das Abendkleid, das unbedingt weiblich ist, hat der Frau allerdings auch viel Kopfzerbrechen verursacht, denn es will bis in die kleinsten Details ausgedacht sein. Aber die Bewunderung, die sie dann abends in der neuen Toilette erntet, macht sie in ihrer Rolle sicher — denn etwas kostümiert wirkt die Frau und will sie auch wirken. Sie will abends etwas anderes sein als Sportskameradin, Autlerin, Mitarbeiterin —, sie will nur Dame sein! Das sieht man schon an ihren Bewegungen in den wallenden langen Kleidern, den molligen Abendumhängen und, um die Distanz noch zu betonen, streift sie nun gar lange, weiche Handschuhe über, die in zarten Farben mit der Toilette harmonisieren. Ein Blick in den Spiegel und ein Blick der Freundin sagen ihr, daß sie gut aussieht. Das Spiel kann beginnen: sie ist bereit, ganz wie vor einigen Jahren Angenehmes zu hören. Nur hört sie heute kritischer zu: Die Komplimente müssen geistreich, witzig und intelligent sein.

Ell.



Wie die Blumen dem Kleid, gibt der Glanz feinen Seidensamts dem Mantel mit dichten Reithalten eine abendlich festliche Note